

Musik, Skulpturen und Worte

Ungewöhnliche Ausstellungseröffnung mit Bewegung im großen und kleinen Stiftshof von Bassum

BASSUM (son) ■ Musik, Skulpturen und Worte wurden am Sonntagabend in einer Ausstellung im großen und kleinen Stiftshof in Bassum miteinander verbunden. „Bewegung“ war die ungewöhnliche Performance überschrieben, zu der auch Landrat Gerd Stötzel mit kleinen Lesungen und „Lauter Blech“ aus Bremen beitrugen.

Im Rahmen der Straße der Kunst hatten die Kunstschmiede Elsa Töbelmann und Henning Greve aus Schnepke rund 30 Objekte aus Metall auf dem Gelände der Stifts-Innenhöfe verteilt. Viele der Skulpturen bewegten sich im lauen Wind und passten zum friedlichen Charakter des Stifts-Bereiches. „Wir haben die Edelstahlbleche kalt getrieben und bearbeitet, wodurch sie einen besonderen Charakter bekommen“, erläuterte Henning Greve. Das Gestänge wurde geschmiedet.

Um die spielerische Leichtigkeit der Kunstobjekte hervorzuheben, wurde das Bre-

mer Blasorchester „Lauter Blech“ engagiert, das mit mehreren Bläsern und lautem Trara Werke von Höller, Schickele, Satie, Weill und mehreren anderen Komponisten zu Gehör brachte.

Die Bläser wechselten dabei ihre Positionen, teilten sich auf und spielten an immer neuen Orten, wodurch eine Verbindung zu den Skulpturen hergestellt wurde und „Bewegung“ in die sonst eher ruhige Atmosphäre einer Ausstellungseröffnung gebracht wurde. Optisch wie musikalisch.

Mit einer Fanfare aus einem oberen Fenster des Hauses der Evangelischen Jugend war das Spiel der Bläser eingeläutet worden, eine Ouvertüre von Wilhelm Tell folgte später ebenso wie der „Tuxedo Trauermarsch“ oder die „7 Tänze für einen mechanischen Affen“ von Eric Satie.

Landrat Gerd Stötzel las vom Vergnügen aus der Geschichte „Der Prophet“ von Khali Gibran und später noch aus „Der kleine Prinz“



Die Blechbläser von „Lauter Blech“ zogen musizierend über das Stiftsgelände. Foto: Sonntag

von Antoine de Saint-Exupéry. Ein paar nachdenkliche und fröhliche Worte, die gut gewählt waren zu den Musik-Darbietungen von „Lauter Blech“ und den Werken der beiden Kunstschmiede.

Während die vielen anwesenden Zuschauer der Musik lauschten, bummelten manche andächtig auch von Kunstwerk zu Kunstwerk und begutachteten die Schmiedearbeiten. Zu sehen

sind die 30 Objekte noch bis Ende Juni im kleinen und großen Stiftshof. Bei Interesse kann man sich an Gudrun Lösche im Café im Stift wenden, um eines der Werke zu kaufen.